

Wissenswertes und Nachrichten aus und für Berumbur

Bundestagswahl am 22. September 2013

Am 22. September ist Bundestagswahl und unsere aufrichtige Bitte ist: gehen Sie wählen! Wie schon mehrfach im Berumburer Blattje beschrieben, sterben in anderen Ländern Menschen für den Kampf um dieses Recht. Und wenn Sie über Politiker schimpfen, weil es noch viele Ungerechtigkeiten in Deutschland gibt, bedenken Sie, dass diese von uns (seit etwa 60 Jahren) beschimpften Politiker, egal welcher Partei, es geschafft haben, Deutschland zu einem der führenden Länder der Welt zu machen. Diese Frauen und Männer haben es geschafft, Deutschland zu einem der begehrtesten Sozialstaaten zu machen. Seit 68 Jahren hat es auf deutschen Boden keinen Krieg mehr gegeben. Auch das ist ein Verdienst der (von uns so arg beschimpften) Politiker/innen. Wohl gemerkt von uns gewählte Politiker/innen. Sorgen Sie mit Ihrem Gang zur Wahl dafür, dass der seit 68 Jahren gegangene Weg beibehalten bleibt. Als SPD würden wir uns natürlich freuen, wenn Sie unseren Mann Johann Saathoff wählen, nicht zuletzt weil wir wissen, der Johann kann es. Doch auch, wenn unsere Ziele Sie nicht überzeugen können: gehen Sie wählen.

Ein Hinweis in eigener Sache:

Nach einiger Zeit melden wir uns wieder mal mit unserem Berumburer Blattje zu Wort. Krankheitsbedingt waren wir zu der Zwangspause „verdonnert“. Wir hoffen, künftig wieder einmal mehr über Berumbur und Berumburer berichten zu können.

Uns plattdütsch Eck:

Witz: *Hein sein Fro Berta röppt bie`t Dokter an: „Herr Dokter, mien Mann hett Feeber“, „wovööl denn“ fragt de, „so genau kann ik hör dat ne`t seggen“ meent Berta, „uns Thermometer is kött un nu hebb ik de Thermometer van uns Inkookpott nomen un de steit all up ‚Mirabellen‘.*

Spröök:

Huol Potten hemm`de lutste Klang (Leere Töpfe haben den lautesten Klang).

Parkplatz für Sicherheit unserer Kinder

Seit Jahren macht sich SPD-Ortsvereinsvorsitzender Udo Schmidt Gedanken um die Sicherheit beim AWO-Spielkreis Berumbur. Mit Hilfe der Eltern konnte er die Errichtung der Bedarfsampel an der Hauptstrasse durchsetzen. Doch damit nicht genug. Die Parkplatzsituation am Spielkreis war und ist nicht ausreichend. Durch sein stetiges Nachhaken bei den Verantwortlichen hat er jetzt erreicht, dass der Parkplatz in der Friesenstrasse vergrößert wird.

Dennoch schüttelt Udo Schmidt manchmal den Kopf, wenn er sieht, wie verantwortungslos einige Eltern ihre Kinder am Spielkreis „abliefern“ und wieder abholen. Da lassen Mütter und Väter ihre Kinder an der Hauptstrasse zur Straßenseite hin aus dem Auto aus- und einsteigen, obwohl das in der Friesenstrasse und auch gegenüber am Wichter Weg gefahrlos möglich ist. Vom Wichter Weg her können die Kinder dann über die Bedarfsampel zum Spielkreis kommen. „Einige Väter und Mütter sind einfach zu bequem“, meint er und hofft, diese Wenigen nun auf den vergrößerten Parkplatz in der Friesenstrasse locken zu können. Zur Sicherheit der Kinder.



Besichtigen die Baustelle: Udo Schmidt, Bauamtsleiter Ennen, die stellv. SPD-Ortsvereinsvors. Brigitte Iven und Bürgermeister Cornelius Peters (von links).

Personen in Berumbur: Jörg Gummels

Wer ist eigentlich der freundliche Verkäufer der AGRAVIS Ems-Jade GmbH, immer noch besser bekannt als Raiffeisen Bezugs- und Absatzgenossenschaft, in der Nebenstelle Berumbur? Er ist immer gut gelaunt, immer gut drauf, hilfsbereit und kompetent. Nun, er heißt Jörg Gummels. Jörg ist 46 Jahre alt, verheiratet und hat drei Söhne. Im Mai 1986 fing er in Berumbur bei der AGRAVIS an und ist seitdem ununterbrochen hier vor Ort. So verkauft er von Tierfutter über Angelzubehör, von Speisekartoffeln, Katzenstreu und Rindenhäcksel bis Sämereien, Unkrautvernichter und Taue, eben alles, was das Sortiment hergibt. Sogar ein kleines Kinderspielzeugangebot hält er vor.

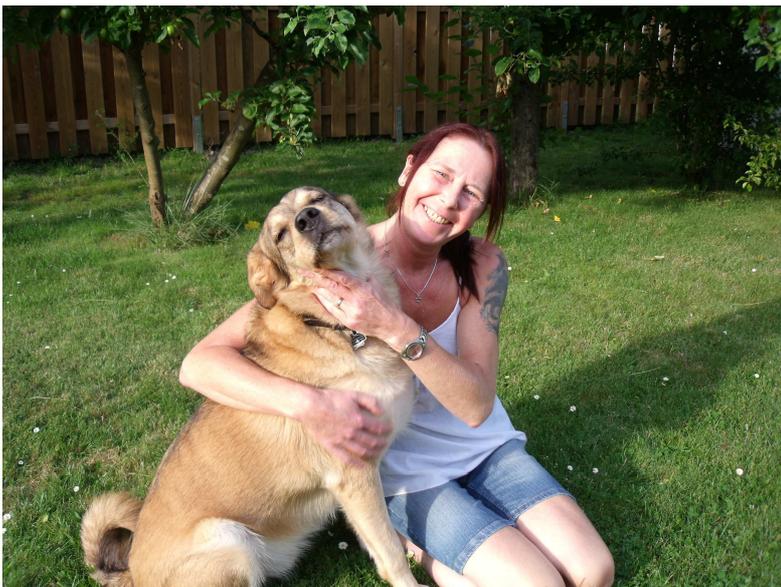
Woher er seine immer gute Laune hat, fragen wir und er sagt, die Arbeit mache ihm eben Spaß und mit wenigen Ausnahmen habe er eine freundliche und pflegeleichte Kundschaft. Wir meinen aber, es liegt auch an dem bekannten Spruch: "Wie man in

den Wald hineinruft, so schallt es wieder raus". Wenn die Leute so freundlich angesprochen werden, regelt sich der Rest von alleine. Er meint, und das kommt in etwa auf dasselbe hinaus: Seine Arbeit sei ein Nehmen und Geben. Wir fragen nach seinen Hobbys. Er nennt als erstes die Familie, das sei eben alles. Dann erst kommen zwei weitere dazu. Wie er züchtet die ganze Familie zusammen Rassekaninchen. Etwa 70 Stück haben sie zurzeit. Und Musik stecke in der Familie. Lange Jahre hat der gebürtige Neuwesteeler, der jetzt in Süderneuland wohnt, den Posaunenchor Leybucht geleitet. Er hat die Leitung mittlerweile an seinen Bruder abgegeben, ist aber als Bläser noch fleißig dabei.

Eigentlich ist er nach so vielen Jahren doch schon ein Berumburer geworden, sagen wir. Er lacht und meint, es gehe nichts über Neuwesteel. Ist doch schön, wenn einer sich so ortsgebunden fühlt.



Hundesalon „Snoopy“:



Vermutlich wäre „Snoopy“ der Hund der Zeichentrickserie „Die Peanuts“ auch zu Silke Mantkowski gegangen, wenn er einen Friseur gewollt hätte. Sie hätte ihn dann wahrscheinlich wegen seines fehlenden oder zu kurzen Fells abgewiesen. Denn nicht jeder Hund ist, sagen wir mal, „friseurfähig“. Dennoch war Snoopy der Namensgeber des Hundesalons von Silke Mantkowski.

Vor acht Jahren eröffnete Silke Mantkowski in Norden in der Manningastrasse einen Hundesalon. Seit ihrem Umzug nach Berumbur in die Lärchenstrasse 1 hat sie auch den Hundesalon hierher verlegt. In einer kuscheligen Blockhütte werden die größten Freunde der Menschen frisiert und auch pflegerisch behandelt und beraten. Ob es denn teuer ist, einen Hund von ihr behandeln zu lassen, fragen wir. Es könne einfach keinen

Silke Mantkowski mit ihrem Mischling Shadow

Festpreis geben, sagt sie, das hänge letztlich von der Dauer der Behandlung ab, und die wiederum richtet sich nach der Größe des Hundes, ob der Hund „zickig“ oder wie (un-)gepflegt er ist und anderes mehr. Im Vergleich zu den Preisen in einer größeren Stadt sei sie aber schon sehr, sehr günstig. Zu erreichen ist der Hundesalon „Snoopy“ von Silke Mantkowski unter 04936/2989760

Die Neuen im Rat der Gemeinde Berumbur



Heidrun Schmidt-Pflüger

Für ihren verstorbenen Vater Georg Schmidt rückte Heidrun Schmidt-Pflüger für die SPD-Fraktion in den Gemeinderat nach. Heidrun ist 1967 geboren, verheiratet und hat keine Kinder. Seit 1985 ist sie im Krankenhaus Norden beschäftigt. Sie absolvierte eine Ausbildung zur examinierten Krankenschwester und ist mittlerweile Fachkrankenschwester für Psychiatrie. Die Entspannung und den psychischen Ausgleich für diesen harten und verantwortungsvollen Job schafft sie durch viele Freizeitaktivitäten. Seit einiger Zeit ist es das Golfen. Dafür hat sie sogar das Darten, das sie lange Jahre betrieb, aufgegeben. Außerdem pokert sie leidenschaftlich gerne. Sie nimmt sogar an Turnieren teil und hat auch schon Einiges gewonnen. Liegt mal nichts an, wird eben etwas organisiert. So zum Beispiel ein Straßenfest oder ein Krocket-Turnier auf dem eigenen großen Grundstück am Kurzen Weg. Wichtig ist immer: Spaß muss es machen.



Horst Benz

„Benz mit nz hinten“ pflegt Horst zu sagen. Er ist für den freiwillig ausgeschiedenen Ralf de Vries als Vertreter der SPD in den Gemeinderat Berumbur nachgerückt. Horst ist Jahrgang 1965 und wohnt an der Schulstrasse. Sein Geld verdient er in der Logistik bei VW. Sein ganz großes Hobby ist das Bosseln. Natürlich für „Freesenkraft“ Berumbur. Jahrelang organisierte er als Vorsitzender im Festausschuss die Feierlichkeiten des Vereins. Er ist auch Gründungsmitglied des Shantychors und bis heute dort als Sänger aktiv.



Anna Zimmer

„Gerade für Jugendliche und junge Leute ist Politik wichtig. Mitgestalten und Zukunftsplanung kann man, bei allem Respekt; nicht nur Älteren überlassen“, sagt Anna Zimmer, die für den verstorbenen Bodo Behrends in die CDU-Fraktion im Gemeinderat gezogen ist. Anna ist 1992 geboren und damit das jüngste Ratsmitglied. Sie ist gelernte Mechatronikerin, möchte sich aber schulisch weiterbilden. Sie ist sozial sehr engagiert und ist seit 4 Jahren im Jugendklub Berumbur (s. Artikel unten) Aufsichtsperson. Die dazu notwendige Ausbildung zur Übungsleiterin absolvierte sie über den KBV „Freesenkraft“, für die sie auch aktiv als Boßlerin wirft. Politik, Bosseln, Jugendklub, bleibt da noch Zeit für einen Freund? „Selbstverständlich“, sagt sie und lächelt verschmitzt.

10 Jahre Jugendklub Berumbur

Die Geburt des Jugendklubs war schwer. Die Anwohner waren wenig begeistert, die CDU bevorzugte ein Blockhaus im Bereich Sandlage an der Hauptstrasse, die SPD drückte letztlich mit ihrer Mehrheit den jetzigen Standort an der Holzdorfer Strasse durch.

Um es vorweg zu nehmen: Die Geschichte des Jugendklubs Berumbur ist eine Erfolgsgeschichte. Sämtliche Befürchtungen bezüglich Lärm und Streit erwiesen sich als falsch. Es gab so gut wie keinen „Stress“, weder mit den Anwohnern, noch innerhalb der Gruppe. Gelegentliche „Aufregungen“ wurden schnell beigelegt. So zum Beispiel vor einigen Jahren die „Rollerfahrer“, die für einen gewissen Unmut sorgten. Die Polizei brauchte, von einem kleinen Zwischenfall abgesehen, als eine Person sich weigerte, den Klub zu verlassen, noch nie einschreiten (weiter Rückseite).

Die Anzahl der anwesenden Jugendlichen schwankte im Laufe der Jahre immer etwas. Zurzeit gehören etwa 10 Jugendliche zum harten Kern des Jugendklubs. Circa 10-15 weitere schauen gelegentlich mal rein. Die meisten Besucher sind 15-16 Jahre alt, aber auch ältere und jüngere Jugendliche sind mit dabei. Eine Grenze nach oben und unten gäbe es nicht, erzählt Anna Zimmer, die derzeitige Leiterin, nach oben seien aber 25 schon eine Schallmauer, während unter 12jährige schon auf Grund der Öffnungszeiten selten seien. Die Besucher kämen nicht nur aus Berumbur, sondern auch aus den umliegenden Dörfern.



„Gibt’s Probleme und Wünsche und wenn ja, was für welche“ fragen wir Anna Zimmer. „Viele“, sagt sie. Da sei zum einen der augenblickliche Zustand der Räume. „Nach 10 Jahren müssten doch einmal neue Tapeten drin sein und der Klub ein wenig renoviert werden können“, sagt sie und findet dabei unsere vollste Zustimmung.

Hauptnachteil sei aber immer noch der Standort, denn die Räumlichkeiten sind alles andere als optimal. Dadurch, dass die Räume oben liegen ist der Klub für Behinderte zum Beispiel nicht zugänglich. Ein ständiger Besucher konnte nach einer Operation wochenlang nicht kommen, weil er nicht Treppen laufen konnte. Aber gerade in so einer Phase sei die Nähe zu den Freunden doch wichtig, meint Anna und wir stimmen zu. Die Herrentoilette sei zu klein, und draußen sei das Grillen und mit dem Ball bolzen auf Pflaster nicht gerade das Wahre, sagt sie und abermals hat sie unsere Zustimmung. Vielleicht ergibt sich ja die Möglichkeit, an einer anderen Stelle ein Haus mit Grill- und Bolzplatz zu finden, hofft Anna Zimmer. Na da hat sie doch schon mal im Gemeinderat (s. oben) eine Chance, Überzeugungsarbeit zu leisten. Obwohl sie Wert darauf legt, dass sie sich nicht nur wegen des Jugendklubs politisch betätigt. Erstaunt waren wir über die Scheu, die Jugendliche hätten, erstmals in den Klub zu kommen. Sie müssten meistens schon animiert werden. Danach würden sie gerne wiederkommen.

Also Jugendliche: Traut Euch. Die Öffnungszeiten sind von 19-22 Uhr, Alkohol und Randalen gibt’s nicht. Dafür jede Menge Spaß. Und an die Eltern: Schickt Euren Nachwuchs an die Holzdorfer Strasse zum Jugendklub. Er wird es Ihnen später danken.

Wenn’t um Berm’bur geht, proot mit uns!

Ratsmitglieder	Telefon	E-Mail
Brigitte Iven	3313137	brigitte.iven@gmx.de
Roof Holling	7683	roof.anne@gmx.de
Hans Krey	9175421	ha-krey@t-online.de
Cornelius Peters	8241	cornelius.peters@ewetel.net
Heidrun Schmidt-Pflüger	990069	zora29@kabelmail.de
Udo Schmidt	2237	udo.schmidt6@ewetel.net
Horst Benz	8383	

Liebe Leserinnen und Leser unseres Blattje,

Wir haben uns dafür entschieden, das Blattje künftig nur noch in unregelmäßigen Abständen und bei Bedarf, wahrscheinlich einmal im Quartal, herauszugeben. Deshalb werden wir an dieser Stelle künftig auch auf den Notdienstplan der Apotheken verzichten.

Aber: In jeder Apotheke ist ein Notdienstplan kostenlos erhältlich. Es gibt auch eine Telefonauskunft: Festnetz 0137/88822833 oder per Handy 22883 (ohne Vorwahl).

Das Redaktionsteam bittet um Ihr Verständnis.

Verantwortlich für den Inhalt:
 SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Berumbur,
 c/o Roof Holling, Sandlage 29, 26524 Berumbur und
 Udo Schmidt, Wiechers Land 22, 26524 Berumbur